

14 EIN HAUCH VON LIEBE



Eine Geschichte von Achim Paterre

«Ein Hauch von Liebe» hätt er gärn, seit dr René ir Parfümerie zur Verchöifere, wo zmitts ire Wouche vo Parfümdämpf steit, imne Kosmos vo Chopfnote, Härznote u Basisnote. Das sig vermuetelech nid im biuige Regau, wott dr René säge, aber i däm Momänt muess er absitze wiu em die ganze Dämpf i ds Hirni stige. Zum Glück het's hie e Stueu, vermuetelech für die Chunde, wo öpper bim Parfümchoufe begleite u d Geduld verlüre oder d Närve oder zwenig Suurstoff berchöme oder aues mitenang. «Ein Hauch von Liebe» säg ihre spontan itz grad nüt, seit d Verchöifere, aber klar, si kenni o nid jedes Parfüm hie u öbs für ihn sig oder zum Schänke, es Herreparfüm oder es Dameparfüm. Weder no, seit dr René, «Ein Hauch von Liebe» sig genderfluid – und we dä Lade alphabetisch gordnet sig, de müess si unger H wie Hauch luege.

Was är eigentlech meini, si sige da nid ir e Buechhandlig, seit d Verchöifere, hie göngs nid um Buechstabe, hie göngs um Düft u Duftfamilie, vo de klassische bluemige Note obe lings über di höuzige u lädrige bis zu de tropische u de orientalische unge rächts. U hie si Zitrusdüft u da Lavändu u dert Granium u Bergamott u wenn är ihre «Ein Hauch von Liebe» vilech chli gnauer chönnt beschribe, chönnte sis zäme ikreise u däm Parfüm vilech uf d Spur cho.

Nei, auso beschribe chönn är das nid, seit dr René. «Ein Hauch von Liebe» chönn me nid i Wort usdrücke, das müess me ischnufe, dür d Nase zieh u mit au sine Sinneszäue ufnäh! Aber drüber rede, das göng nid. – We das so sig, lueg si mau im System nache. U scho scrollt si mit em Zeigfinger uf ihrem Tablet ume. Der René steit uf, no chli waggelig uf de Bei u tschegget im Regau Parfüm für Parfüm u plötzlech, luda luda, entdeckt er, guet versteckt hinger ere Fläsche Kölnisch Wasser, es chliises, unschinbars Gütterli. Tatsächlech, da isch es! «Ein Hauch von Liebe». Är nimmts füre, schrubt dr Dech uf u schmöckt dran. Es Universum vo Düft stigt dür sini Naseschliimhut i Chopf u spickt ne furt uf ne andere Stärn, dr René isch nümme hie.

D Verchöifere leit ihri Arme um e René u seit, das Parfüm sig unverchöiflech, aber si wär no z ha. Jaa! rüeft dr René – da luegt d Verchöifere vom Tablet uf u seit, es tüegere leid, aber «Ein Hauch von Liebe» heige si nid im Sortimänt. Är söu vilech mau bi AliExpress luege oder süsch wär ds Guilty vo Cucci grad sehr agseit u o ds Bleu de Chanel verchouf sech ir Letschti ganz guet u ds Shalimar vo Guerlin sig ja vom Flacon här o no gäng e Klassiker, vom Flacon här.

Wo dr René wider duss ar früsche Luft isch gsi, het er sech gwunderet. «Ein Hauch von Liebe»? Wo het er äch das här gha? Das Parfüm het er scho gli wider vergässe. Aber was em eifach nümme zum Chopf us isch, isch das merkwürdige Wörtli «Flacon». U scho het er sech wider ufgmacht Richtig Stadt.